



Wirbelbildung durch Peilspitzen

Geomantie/Eigene Versuche/Meißreihen/Peilspitzen/ Winkelbildung durch Peilspitzen

Mein Freund und Radiästhet Johann Juhas baute verschiedene Peilspitzen, mit unterschiedlichen Winkeln zu deren Achse und bat mich sie zu untersuchen.

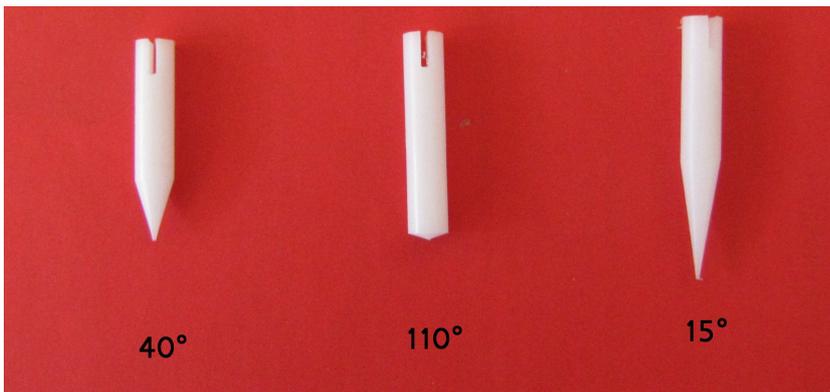


Abbildung 1: Peilspitzen

Untersucht werden sollte die Wirkung der unterschiedlichen Peilspitzen.

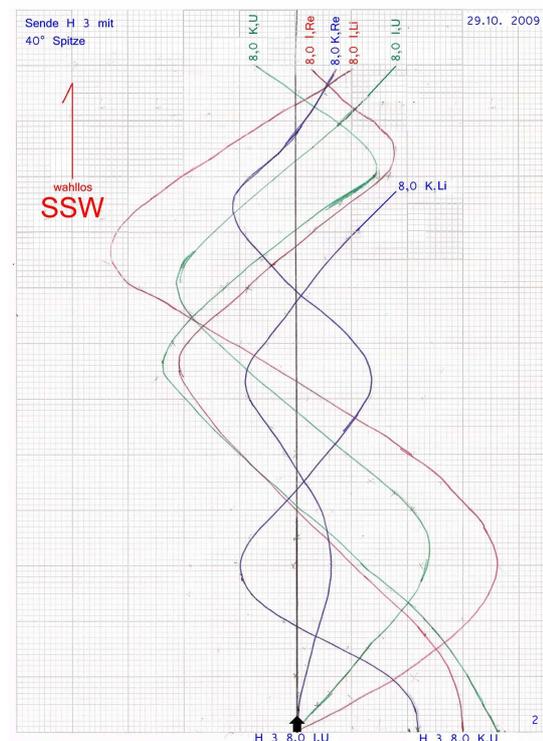
Als erstes wurde die zur H 3 zugehörige schwarze Peilspitze mit dem Winkel von 40° untersucht. Hierzu wurde eine H 3 horizontal eingespannt; auf einen beliebigen Wert (hier 8,0 I,U) eingestellt und die Peilspitze am vorderem Ende angebracht.

Mittels einer zweiten H 3 wurden mit dem eingestellten Wert 8,0 I,U über einem Millimeterpapier die ausgesendeten Wellen geortet. (grüne Kurve) Danach wurden die induktiver Werte linkszirkularer und rechtszirkularer Natur gemessen.

Als weitere Einstellung wurde auf der Sendeantenne 8,0 K,U eingestellt und auf dem Millimeterpapier die dazugehörigen Meßkurven aufgetragen. (Bild 2)

Die aufgezeichneten Kurven ergaben, mit Ausnahme des Wertes 8,0 K, Re/Li (blaue Kurve) keine aussagefähige Aufzeichnung.

Diese beiden Kurven bilden eine gewisse „Symmetrie“.



Diese Tatsache führte dazu, die Himmelsrichtung der sendenden H 3 Antenne zu überprüfen: sie wurde beliebig gewählt und zeigte nach SSW.

Als nächstes wurde die sendende H 3 Antenne nach **Norden** ausgerichtet und die gleichen Einstellwerte 8,0 I,U und 8,0 K,U gemessen. Als Peilspitze wurde die 40° Standartspitze beibehalten.



Das entstandene Diagramm unterscheidet sich deutlich von dem der ersten Messung. Als erstes fällt die Symmetrie entlang der Mittelachse auf.

Weiter fällt die linksseitig orientierte induktive und rechtsseitig orientierte kapazitive Messung auf. Als eine weitere Besonderheit fällt auf, daß die unipolaren Werte aus dem Zentrum beginnen (grüne Kurve). Bild 3

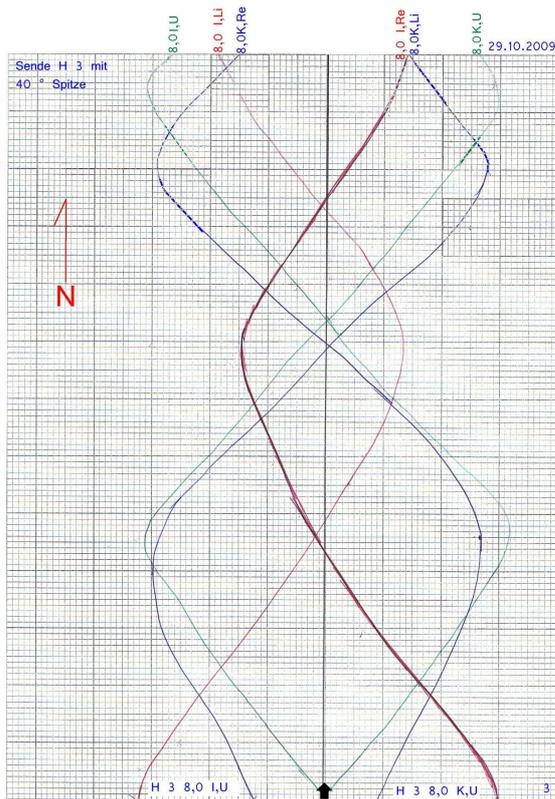


Abbildung 3: Ausrichtung nach Norden

Eine Ausrichtung nach der sendenden H 3 nach **Süden** ergab auch ein symmetrisches Bild.

Hier beginnen jedoch die induktiven Werte (rote Kurve) im Zentrum.

Die Amplituden der einzelnen Kurven haben sich verschoben. (Bild 4)

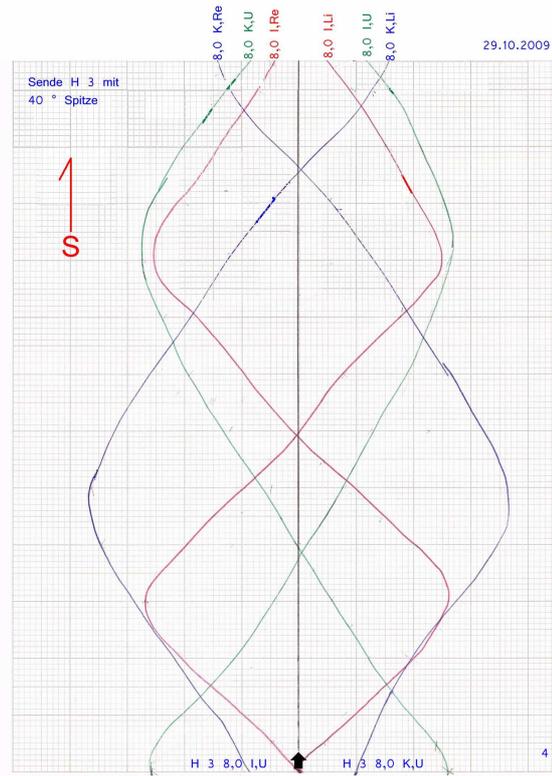


Abbildung 4: Ausrichtung nach Süden

Eine Ausrichtung nach der sendenden H 3 nach **Osten** ergab auch ein symmetrisches Bild. Hier beginnen wieder die induktiven (rote Kurve) Werte im Zentrum.

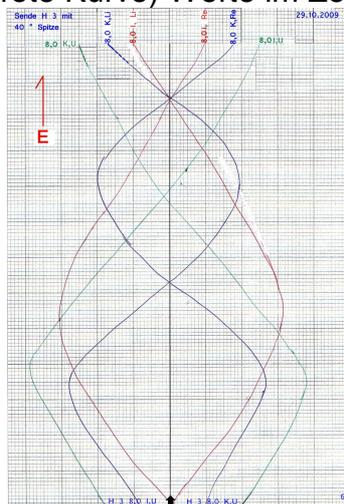


Bild 6

Eine Ausrichtung nach der sendenden H 3 nach **Westen** ergab auch ein symmetrisches Bild. Hier beginnen wieder die induktiven (rote Kurve) Werte im Zentrum.

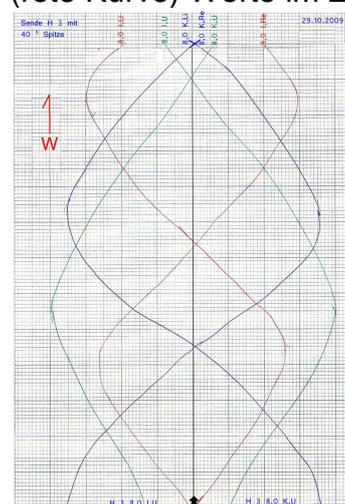


Bild 5



Als nächstes Objekt wurde die Peilspitze mit dem **110° Winkel** getestet. Als Senderichtung wurde Westen beibehalten. Auch hier beginnen wieder die induktiven (rote Kurve) Werte im Zentrum.

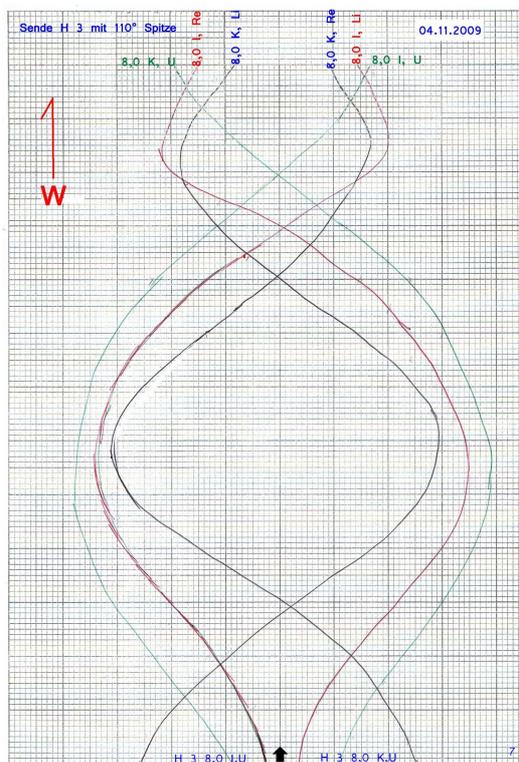


Abbildung 7: Peilspitze mit 110°

Als nächstes Objekt wurde die Peilspitze mit dem **15° Winkel** getestet. Als Senderichtung wurde Westen beibehalten.

Auch hier beginnen wieder die induktiven (rote Kurve) Werte im Zentrum.

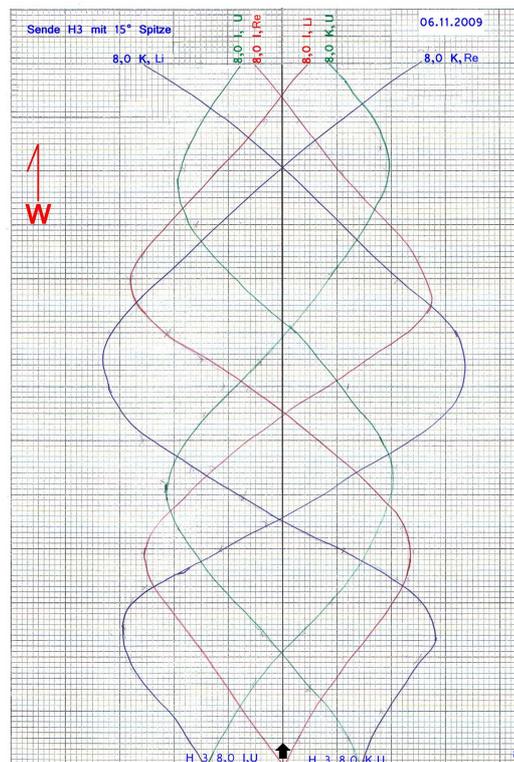


Abbildung 8: Peilspitze mit 15°

Auch bei diesen beiden Messungen fällt -wie bei allen zuvor getesteten Peilspitzen- auf, daß die rechtsseitig und kapazitiv beginnenden Meßkurven als rechtsdrehend gemessene und die unipolare immer kapazitiv enden.

Diese auffällige Übereinstimmung tritt bei allen getesteten Peilspitzen und Himmelsrichtungen dieser Testreihe auf.

Die ankommenden induktiven Werte **8,0 I,Re** (rot) beginnen im Zentrum, und die kapazitiv ankommenden Werte 8,0 K,Re (blau); 8,0 K,U (grün) sind bei der Aussendung rechtsseitig plaziert.

Die ankommenden induktiven Werte **8,0 I,Li** (rot) beginnen im Zentrum, und die kapazitiv ankommenden Werte 8,0 K,Li (blau); 8,0 I,U (grün) sind bei der Aussendung linksseitig plaziert.

Diese Ergebnisse führten zu einer Diskussion mit anderen Radiästheten. Frau Gertraud Engelsing regte dann anstatt der zweidimensionalen Messung eine dreidimensionale an, da wir es hier möglicherweise mit Wirbeln und nicht mit normalen Sinuswellen zu tun haben.

Diese Erkenntnis führte dann schließlich zu weiteren Messungen und kulminierte in einem Bericht „Spindeltest“ durchgeführt am 02.04.2010“.